

Liebe Studierende im ersten Semester!

Mein Name ist Andreas Mokros. Als Dekan der Fakultät für Psychologie heiße ich Sie zum Start Ihres Studiums im B.Sc.-Studiengang an der FernUniversität in Hagen ganz herzlich willkommen.

Im Vorhinein habe ich mein Team am Lehrgebiet gefragt: Habt Ihr Vorschläge, was ich den neuen Studis sagen oder mitgeben sollte. Aber es kamen natürlich nur Quatsch-Antworten wie „Die sollen sich mal warm anziehen!“. Oder: „Willkommen in Hagen – der Stadt, in der gar nichts in Ordnung ist“, wie SPIEGEL online aktuell vermeldet.

Aber als echter Lokalpatriot – ich bin in der Nachbarstadt Schwerte geboren und aufgewachsen – und als überzeugtes Mitglied der FernUniversität werde ich das Gegenteil tun. Ich will Sie vielmehr beglückwünschen. Dazu beglückwünschen, dass sie sich für das Original entschieden haben!

Die FernUniversität ist die einzige staatliche FernUniversität in Deutschland. Der Begriff „staatlich“ mag manchmal etwas angestaubt klingen. Es gibt staatlich geprüfte Lebensmittelchemiker oder staatliche Interessen. Das klingt alles nicht gerade aufregend. Aber ähnlich wie andere staatlich Stellen halten staatliche Universitäten an einem besonderen Bildungsauftrag fest und bestehende Standards hoch. Wir sind keine Online-Titelmühle, sondern eine richtige Universität, die mit einem besonderen Auftrag und einer besonderen Lehrform gegründet wurde.

Diese Gründung liegt nun 50 Jahre zurück. Aktuell befinden wir uns im 51. Jahr unseres Bestehens – und freuen uns, dass die FernUniversität nicht nur, wie man bei Leuten meines Alters manchmal sagt, *doch noch recht fit ist*, sondern wächst und gedeiht – und das gegen den Trend vieler anderer Universitäten. Deshalb bitte ich jene unter Ihnen um Nachsicht, die noch nicht eingeschrieben sind; unser Studierendensekretariat ächzt gerade unter der großen Anzahl der Bewerbungen.

Unser Lehr-Lernmodell ist nämlich ein Zukunftsmodell. Wir sprechen von *Blended Learning*, also einem Verschnitt aus traditionellen Lehrformen, etwa in den Campusstandorten verteilt in ganz Deutschland und darüber hinaus, und virtuellen Formaten: Online-Vorlesungen, virtuelle Lerngruppen usw. usf.

Zugegebenermaßen wird Ihnen dieses Lehr-Lernmodell einiges abverlangen: Initiative, Durchhaltevermögen, Strukturierung, Aufmerksamkeit, Konzentration. Aber im Gegenzug erhalten Sie einen, wie ich hoffe, inspirierenden Zugang zu einem faszinierenden Fach, der Psychologie.

Warum Psychologie? Nun, diese Frage brauche ich eigentlich gar nicht zu beantworten, da Sie sie ja für sich selbst bereits bejaht haben. Ich tu's trotzdem: Die Psychologie ist die wissenschaftliche Disziplin, die sich mit dem menschlichen Denken, Wahrnehmen, Erleben und Handeln beschäftigt. Sie beschreibt und erklärt im Idealfall auch, was wir tun und warum. Deshalb sind die Einsatzgebiete der Psychologie im Arbeitsleben und in der Gesellschaft so mannigfaltig.

Wie der Mikrozensus 2023 gezeigt hat, ist die Psychologie als Fach ungemein beliebt: Im Bezugsjahr hatten 50% mehr der befragten Erwerbstätigen ein Psychologiestudium absolviert als 10 Jahre zuvor. Und die allermeisten Psychologinnen und Psychologen arbeiten in einschlägigen Bereichen. Oder haben Sie schon einmal in einem Taxi gesessen und gehört: „Ich hab’ eigentlich Psychologie studiert, aber keinen Job in dem Bereich gekriegt“?

Zugleich ist die Psychologie als Fach bedeutsam für zahlreiche Herausforderungen, vor denen unsere Gesellschaft steht. Dabei meine ich nicht nur psychische Störungen, für deren Erkennung und Behandlung heute mehr Aufmerksamkeit besteht als vor 30, 40 Jahren. Vielmehr können gesellschaftliche Transformationsprozesse, etwa im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung, nur dann gelingen, wenn sie auch die Menschen mitnehmen. Die Diskussion um das Heizungsgesetz der vorherigen Bundesregierung gibt ein beredtes Beispiel davon, was passiert, wenn man die Menschen nicht erreicht und überzeugt.

Doch abseits gesellschaftlicher Herausforderungen möchte ich auf Ihre persönlichen Herausforderungen zu sprechen kommen. Viele von Ihnen werden sie nicht ausschließlich auf das Studium konzentrieren können. Sie sind berufstätig, Sie haben Familie, sie sind vielleicht für die Pflege von Angehörigen zuständig. Das nötigt mir den allergrößten Respekt ab und Ihnen die Zeit. Anders formuliert: Sie müssen ganz unterschiedliche Dinge unter einen Hut bringen. Wir versuchen, Sie auf Ihrem Weg bestmöglich zu unterstützen. Wie bieten Möglichkeiten zur Flexibilisierung an, wie zum Beispiel das Studium in Teilzeit. Gleichzeitig möchte ich Sie aber schon jetzt ermuntern, die Studieninhalte kontinuierlich zu bearbeiten. Die Prüfungsliteratur kann man erfahrungsgemäß nicht wegbingen wie eine Serie auf Netflix.

Daher möchte ich Sie auch dazu ermuntern, sich möglichst rasch mit Kommilitoninnen und Kommilitonen zu vernetzen. In Zusammenarbeit lässt sich vieles leichter lösen als im Einzelkampf. Und noch ein wohlmeinender Hinweis meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Finger weg von Chat GPT!

Unsere Fakultät besteht aktuell aus 15 Professuren und mehr als 70 Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mehr als einem Dutzend Stellen in Technik und Verwaltung. In allen Studiengängen betreuen wir an unserer Fakultät mehr als 10 TSD Studierende – etwa so viele wie die Universitäten Bamberg oder Greifswald insgesamt an Studierenden haben. Wir freuen uns, seit letztem Jahr ein wunderschönes und funktionales neues Gebäude bezogen haben, in dem alle Mitglieder der Fakultät vereint sind. Das Gebäude verfügt auch über hervorragende Laborräumlichkeiten – einige von Ihnen werden beispielsweise auch aus dem Anlass, an Studien teilzunehmen, hierher nach Hagen kommen. Denn hier findet reichlich Forschung statt, zu ganz verschiedenen Themen und mit ganz unterschiedlichen Methoden, von Befragung bis EEG-Ableitung.

Wenn Sie das Gebäude (und uns hier Tätige) in Augenschein nehmen, freue ich mich auf die Begegnung mit Ihnen.

Aber nun wünsche ich zunächst einen guten Start in Studium – viel Erfolg, Erkenntnis und Freude dabei.